

Techno-Z in Bischofshofen eröffnet:

Umwelt-High-Tech aus dem Pongau

Das „Umwelt-Techno-Z“ in Bischofshofen sei als weiterer wichtiger technologiepolitischer Schritt im Bundesland Salzburg zu betrachten. Dies erklärte Handelskammerpräsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler am Dienstag, 18. September, in einer Pressekonferenz zur Eröffnung des Technologiezentrums Bischofshofen, das hauptsächlich Firmen aus dem Bereich der Umwelttechnik vorbehalten ist. Gemeinsam mit Umweltministerin Dr. Marilies Flemming und Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler übergab Dr. Rabl-Stadler in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des Techno-Z-Fördervereins das Gebäude, das um insgesamt neun Millionen Schilling saniert und neu gestaltet wurde.

Umweltschutz bedeute für die Wirtschaft eine enorme Wachstumschance, erklärte dazu die Handelskammerpräsidentin. Dies zeige nicht zuletzt das Bischofshofener Umwelt-Techno-Z. Die 13 neuen Firmen, von denen zehn ausschließlich im Bereich der Umwelttechnologie tätig sind, beschäftigten bereits jetzt 40 Mitarbeiter.

Eine der Hauptaufgaben des Gründerzentrums in Bischofshofen wird neben der Beherbergung und Unterstützung junger Firmen mit Schwerpunkt Umwelttechnik die zentrale Beratung in Fragen des betrieblichen Umweltschutzes sein. Hier soll das Umwelt-Techno-Z-Team unter Leitung von Geschäftsführer Dr. Reinmar Payrhuber beim Einsatz bzw. bei der Umstellung auf neue, „saubere Technologien“ im Bundesland Salzburg helfen.

Dabei werden zum einen die im Umwelt-Techno-Z angesiedelten Firmen zum Zug kommen, zum

anderen werden Experten herangezogen. Von großem Vorteil dürfte dabei auch die Ansiedlung eines Büros der Umweltschutzverwaltung des Landes Salzburg und



Eröffnung des Techno-Z Bischofshofen durch Umweltministerin Dr. Flemming (rechts), Präsidentin Dr. Rabl-Stadler und LH Dr. Katschthaler.



der Geschäftsstelle der Österreichischen Gesellschaft für Ökologie sein.

Marketing für Salzburger Umwelttechnikfirmen

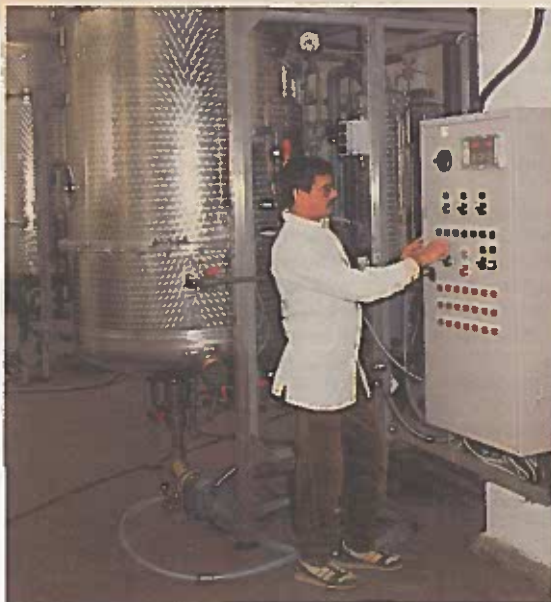
Einen weiteren Aufgabenbereich des Zentrums wird das Marketing von Umwelttechnologie für Salzburg darstellen. In einer eigenen Broschüre, die derzeit in Arbeit ist, sollen die Möglichkeiten und das Angebot der Salzbur-

ger „Umwelt-Firmen“ zusammengefasst und österreichweit bzw. auch im benachbarten Ausland vorgestellt werden.

Beachtenswert ist, wieviel die jungen Firmen etwa in die Laboreinrichtung und die technischen Geräte investiert haben. Insgesamt sind 27 Mill. S in Labors und Geräte (ohne Baumaßnahmen und Büroeinrichtungen) geflossen.

Von den 13 Firmen sind neun als klassische High-Tech-Firmen zu bezeichnen, die sich erst in jüngster Zeit selbständig gemacht haben. Die Laborkapazität, die nicht nur Salzburger Unternehmen, sondern in weiterer Folge auch österreichweit etwa für Umweltanalysen angeboten werden soll, sei beachtlich, führte die Handelskammerpräsidentin aus. Dr. Rabl-Stadler forderte in diesem Zusammenhang, daß die öffentliche Hand zunehmend Umweltlabors an Privatbetriebe abgeben soll. Private Unternehmen würden für eine betriebswirtschaftliche Führung und für die Auslastung garantieren.

(Fortsetzung auf Seite 3)



20. September 1990 Nr. 38

SW

Salzburger Wirtschaft

Viel Platz für Firmen, die sich der Umwelttechnik widmen, gibt es im neuen Umwelt-Techno-Z in Bischofshofen (Bild oben). So entsorgt etwa die Firma Chement (links unten) Rückstände und Abwässer aus der Fotoentwicklung, im Bereich der Umweltanalytik ist die Firma Dr. Gustav Heger tätig.

Fotos: Spann